

# Schulsozialarbeit

## Grundschulen



Gefördert durch:



### Grundschule Salbke

Friedhofstraße 2  
39122 Magdeburg  
0391/4013733

cindykuske@spielwagen-magdeburg.de



Cindy Kuske  
M.A. Pädagogik & Soziologie

## Allgemeines

---

Nach Abschluss eines sehr spannenden und erlebnisreichen Jahres tat der Jahreswechsel mit seinen Urlaubs- und Feiertagen echt gut, um neue Kraft zu tanken für das, was das neue Jahr bringen würde. Ich freute mich, die Kinder und das Kollegium der Schule wiederzusehen und startete mit Vorfreude und Neugier.

Bereits nach einem Arbeitstag hatte ich das Gefühl, sofort wieder „drin“ zu sein. Der Schulalltag hatte mich zurück und ich machte da weiter, wo ich 2 Wochen vorher aufgehört hatte.

## Gruppen- & Projektarbeit

---

### Soziales Training

„Ferdí“ wanderte weiterhin regelmäßig durch die 1. und 2. Klassen, arbeitete mit den Kindern an der Erweiterung sozialer Kompetenzen und alle hatten das große Ziel vor Augen, den großen Schatz zu heben. Im Mai/ Juni kam es dann zum großen Finale: 5 Schatzsuchen konnten durchgeführt werden. Es ist immer wieder spannend zu beobachten, wie unterschiedlich Kinder bei Gruppenaufgaben reagieren und agieren; wie die Aufgaben untereinander verteilt werden und welche Position jeder in der Gruppe einnimmt. Auch wenn die letzte große Aufgabe (als Gruppe das „Meer“ zu überqueren) die Teams nochmal vor eine große Herausforderung stellte, haben es alle 5 Klassen geschafft, den Schatz zu bergen und das Training mit Ferdi erfolgreich zu absolvieren.

Ich muss sagen, 5 Ferdi-Einheiten pro Woche in diesem Schuljahr (3 x 1.Klasse und 2 x 2.Klasse) waren für mich echt anstrengend. Aber so passiert es, wenn man es gerne jedem recht machen möchte. Ab kommendem Schuljahr wird Ferdi regulär nur noch in den 1. Klassen zu Besuch sein und das ist auch gut so. Ferdi und ich brauchen auch mal etwas Abstand voneinander, um unsere gute Beziehung zu pflegen. ;-) Mit Beginn des neuen Schuljahres brauchten die Kinder der 2. Klassen dennoch nicht traurig zu sein. Alternativ bot ich ein soziales Training an, das auch ohne Handpuppe liebend gerne angenommen wurde.

Mittlerweile haben alle Lehrer\*innen meine Arbeit kennen gelernt und im Gegensatz zum letzten Jahr (als ich meine Angebote noch „anpreisen“ musste), kamen sie nun auf mich zu und fragten nach möglichen Optionen für ihre Klassen. Das freute mich natürlich sehr, da ich nun merkte, dass meine Arbeit geschätzt wird und „erste Früchte trägt“. Gleichzeitig stellte es mich aber auch vor einige Hürden. Kaum, dass das neue Schuljahr begonnen hatte, war mein „Stundenplan“ bereits voll mit regelmäßigen Angeboten. Die Kinder lieben die Einheiten mit Ferdi bzw. das soziale Training. Man merkt, wie sie von Einheit zu Einheit mehr aufeinander eingehen, sich aufeinander einstellen und gemeinsam Spaß haben. Natürlich gibt es weiterhin immer wieder Auseinandersetzungen, Missverständnisse und Streitereien untereinander. Aber hey, es sind Kinder und

sowas gehört dazu. Wichtig ist, dass sie in solchen Momenten wissen, wie sie damit angemessen umgehen können – und daran arbeiten wir!

### Entspannung

Entspannungsangebote sind ebenfalls zu einem festen Bestandteil meiner Arbeit geworden. Es ist toll zu sehen, wie sich Kinder darauf einstellen können. Während die ersten Einheiten noch recht unruhig und angespannt waren, verlaufen die Einheiten mittlerweile sehr ruhig und angenehm. Die Kinder mussten teils erst lernen, sich auf Entspannungsangebote einzulassen. Ziemlich schnell merkten die meisten jedoch, dass ihnen diese kurzen Ruhezeiten gut tun und genießen es seitdem. Da jeder anders entspannt, biete ich unterschiedliche Möglichkeiten an: Phantasiereisen, Musik, Massagebälle, Lichtspiele, Schlafmasken. Jedes Kind soll seine „Wohlfühlmethode“ finden.

Besonders schön für mich ist es immer zu beobachten, wie sehr unruhige, zappelige, „verhaltensauffällige“ Kinder in der Entspannung zur Ruhe kommen. Es ist heutzutage so wichtig, dass Kinder neben all dem Trubel im Alltag (Schule, Familie, Freunde, mediale Unterhaltung) auch Ruhephasen haben, in denen sie einfach mal „runterkommen“ können, entspannen und abschalten. Aggressionen, schlechte Laune und Anspannung werden durch Entspannung reduziert bzw. abgebaut. Die Kinder lernen, sich selbst Auszeiten zu nehmen und somit auch besser mit Konfliktsituationen umzugehen.

Nachdem meine ersten Entspannungsangebote so gut angekommen waren und ich erkannte, wie gut es den Kindern tat, hatte ich den Wunsch, dieses Angebot weiter auszubauen. Nach Rücksprache mit meiner Chefin sowie der Direktorin stellte ich über die Projektförderung WIDS -„Willkommen in der Schule“ einen Förderantrag, um neue Materialien für mein Projekt erwerben zu können. Kurz vor Jahresende bekam ich das OKAY und freute mich riesig. Gleich zu Beginn des neuen Jahres werde ich meine Bestellungen aufgeben.

### Jungs-AG

Mit den Jungs der 3. und 4. Klassen ging es im Januar direkt mit dem Parkourtraining weiter. Michael Schütze brachte ihnen wöchentlich coole Tricks und Bewegungen bei und alle hatten viel Spaß. Der Mix aus Spielen, neuen Übungen und immer wieder neuen Herausforderungen schaffte unter den Jungs immer wieder neuen Ehrgeiz. Sie motivierten sich gegenseitig, halfen einander und freuten sich gemeinsam über neue Erfolge. Zum Schuljahresende wollten die Jungs Micha unbedingt mal in seiner Trainingshalle, dem WERK4 besuchen und dort auch gemeinsam mit ihm trainieren. Wir erlebten einen tollen Nachmittag dort, verabschiedeten uns von Micha und bedankten uns für ein megatolles Projekt mit ihm! Einige Jungs nahmen sich vor, zukünftig weiter Parkourangebote von Micha zu besuchen, dann im Nachmittagsbereich mit ihren Eltern.

Im neuen Schuljahr hatten wir leider mit der Jungs-AG einen schwierigen Start. Aufgrund von schulischen organisatorischen Änderungen konnte ich mein Jungsprojekt leider nicht mehr donnerstags stattfinden lassen, sondern musste umplanen auf montags. Aufgrund dieser Änderung im Wochenplan konnte ich leider keine neue Projektplanung mit Micha Schütze anbahnen, was ich sehr schade fand. Die Jungsprojekt-Zeiten fanden nun wieder bei mir im Büro statt und wir entschieden wöchentlich individuell, worauf die Jungs Lust hatten: Fußball, Spielplatz, Tischtennis, Spiele.

### **Mädchen-Café**

Gleich im Januar stand die Beendigung unseres Filmprojektes zum Thema „Freundschaft“ an, mit einer großen Film Premiere für Familie und Freunde im Gröninger Bad. Die Mädchen waren sehr aufgeregt und gespannt auf ihren Film „Die coolen Mädchen“. Im Anschluss gab es für jede Darstellerin eine DVD mit nach Hause.

Schon im Februar startete ein neues tolles Projekt: „Traumtänzerin“. Gemeinsam mit Laura Schrader von „kiezrebellion“ und der Tanzpädagogin Jenni Herzog durften wir ein tolles Tanzprojekt über mehrere Wochen erleben. Ziel war der gemeinsame Spaß am Tanz, unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Herkunftsland. Das Ergebnis war eine Tanzchoreographie, welche zum Sommerfest der gesamten Schule präsentiert wurde. Die Mädels strahlten in selbst gestalteten T-Shirts und freuten sich riesig auf ihren Auftritt.

Zu Beginn der Sommerferien ging es dann mit einigen Mädels wieder ins Mädchen camp. Gemeinsam mit Mädels und Kolleg\*innen anderer Grundschulen erlebten wir wieder 3 aufregende Tage mit Ausflug zur BUGA in Burg, Kinobesuch, Kochen, Backen, Grillen und vielen lustigen Momenten.

Aufgrund einer dauerhaft zu hohen Beteiligung von Mädchen im Projekt musste ich die Teilnehmeranzahl zu Beginn des neuen Schuljahres leider begrenzen. Eigentlich wollte ich das Angebot immer offen lassen, musste aber feststellen, dass die Anzahl der Interessentinnen einfach zu groß war. Wir haben uns also zusammengesetzt und überlegt, was wir gemeinsam im Mädchen-Café erleben wollen. Es entstand eine Liste mit Wünschen, die wir nacheinander „abarbeiten“ wollten. Eine tolle Idee, die wir bereits umsetzen konnten, war das Neudesignen von abgetragener Kleidung. Die Mädels sorgten für Kleidungsstücke in allen Variationen und los ging es mit schneiden, malen, kleben. Das Ergebnis waren selbstdesignte, fetzige, kreative Modestücke, die in einer coolen Modenshow präsentiert wurden.

### **Weitere Projekte**

Neben dem regulären Jungs- und Mädchenprojekt gab es in diesem Jahr auch einige weitere Projekte. Aufgrund einer tollen Unterstützung durch eine Praktikantin, die ich ab März hatte, konnten wir endlich wieder Fußball in den Hofpausen anbieten. Alleine fehlte mir mittlerweile einfach die Zeit.



Mit den Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen der GS Salbke nahmen wir am großen Guinness-Rekordversuch teil, die längste Vogelhauskette der Welt zu erschaffen. Durch die tolle Unterstützung des Werken-Lehrers wurden fleißig Vogelhäuser gebaut und bemalt. Als Ergebnis (aller Beteiligten im MD-Umfeld) entstand eine 1172m lange Kette von Vogelhäusern, wodurch Magdeburg den Eintrag ins Guinness-Buch schaffte!

Im Mai fand die Veranstaltung „Inklusion und Integration“ im Gröninger Bad statt, die ich mit einigen Kindern im Vormittagsbereich besuchen durfte. Es war ein toller Vormittag mit vielen schönen Erlebnissen. In unterschiedlichen Gruppen wurden verschiedene Projekte durchgeführt, bei denen die Kids großen Spaß hatten. Mir bleibt diese Veranstaltung besonders in Erinnerung, da ich durch diese Unternehmung einem meiner Schüler erstmals etwas näher gekommen bin und wir seitdem sehr von unserem freundschaftlichem „Verhältnis“ profitieren.

Im Mai fand ein großes Filmprojekt zum Thema „Unsere Träume“ statt. Da das Mädchen-Filmprojekt so ein Erfolg war und die Jungs ganz neidisch, saßen die Kollegen vom Gröninger Bad und ich bereits kurz nach der Film Premiere im Januar schon wieder zusammen und besprachen neue Ideen. Viele Planungen, Gespräche mit den Kids und im „Filmteam“ und Antragstellungen weiter entstand die Idee der „Wunsch“thematik. Was möchte ich mal werden? Was wollte ich schon immer mal erleben? Wenn ich zaubern könnte, würde ich...!“

Werk 4

Das Ergebnis war ein Filmprojekt, dass mit ganz viel Einsatz, Organisation und Liebe entstand. Für die Kids (dieses Mal Jungs und Mädchen! ☐) war es ein großartiges Erlebnis. Aber auch für mich war es eine tolle Erfahrung! Das Team vom Gröninger Bad hat echt versucht, alles zu ermöglichen, was ging. Wir waren zu Besuch bei der Rettungsfliegerstaffel am Klinikum Olvenstedt, waren auf einem Bauernhof und hatten sogar einen Zauberer zu Besuch. Eine Tanzlehrerin sowie Musiker setzten mit uns Tänze und Musikstücke um. Ganz toll war auch die Kooperation mit den Eltern, die uns mit Leckereien zwischendurch versorgten. Das fertige Video wurde bei einer Film Premiere wieder Familie, Freunden und Interessenten gezeigt und auch der Tanz wurde nochmal live vorgeführt. Ganz besonders war auch, dass der Film am letzten Schultag der gesamten Schule vorgespielt wurde! Die Kids waren sehr stolz und ich hatte direkt viele neue Interessenbekundungen für zukünftige Projektideen.

In den Sommerferien widmeten meine Praktikantin und ich uns nicht nur den Kindern sondern auch mal ihrer „Lernumgebung“. Da wir immer wieder erleben, dass die Kinder in den Hofpausen nicht richtig wissen, was sie draußen spielen sollen, hatte ich mir etwas überlegt. Wie wäre es, wenn wir den Schulhof mit Spielen „schmücken“. Spiele, für die man keine Materialien braucht und die den Schulhof auch gleich etwas bunter und kindgerechter aussehen lassen. Als ich meine Idee der Direktorin präsentierte, war sie direkt angetan und sprach mir ihre Unterstützung zu, was mich total freute! Während ich mir Gedanken um die Umsetzung machte, kümmerte sich Frau Hacker um die Beschaffung der Farben. Die Kosten übernahm der Schulförderverein. In den Sommerferien arbeiteten meine Praktikantin und ich fleißig an der Umsetzung und es entstanden 4 tolle Spielfelder, die nun fleißig von den Kindern genutzt werden können.

Im neuen Schuljahr angekommen, führte ich mit den 1. und 3. Klassen wieder Kennlerntage durch. Diese Projekte sind mir immer wichtig, um ein erstes „Beschnuppern“ untereinander zu ermöglichen und erste Beobachtungen vorzunehmen.

Ich begleitete wieder einige Tagesausflüge der Klassen in die Zooschule, Megedeborch, Kinderfilmstudio, Schwimmen, Theater. Diese Unternehmungen finde ich für meine Arbeit sehr wichtig. In ungezwungenem Rahmen und außerhalb des Schulalltags habe ich Möglichkeiten, den Kindern erstmals näher zu



kommen, Vertrauen aufzubauen und Sorgen/ Wünsche zu erfahren, die ich in schulischer Atmosphäre eventuell nicht so schnell erfahren hätte.

Das Projekt „Altpapier sammeln“ läuft stetig weiter. Das Lehrerkollegium hat überlegt, wie man die Kinder/ Klassen diesbezüglich mehr motivieren und belohnen könnte. In einer Dienstberatung wurden Ideen gesammelt und man einigte sich darauf, zukünftig Klassen mit dem größten Einsatz in Abständen mit neuen Spielen für den Klassensatz zu belohnen.

### Schülerzeitung

Die AG Schülerzeitung führte ich in diesem Jahr weiter bis zu den Sommerferien. Im neuen Schuljahr fand die AG nicht oft statt, da die geplante Theateraufführung eines Weihnachtsmärchens der gesamten Schule viel Vorbereitungen abverlangte. Um ganz ehrlich zu sein, war ich nicht böse deswegen. Obwohl ich die AG Schülerzeitung übernommen hatte, lag es mir einfach nicht. Viel wichtiger fand ich die Arbeit auf anderen Gebieten, weswegen ich mich mit der Direktorin zusammensetzte. Ich wollte gerne mehr Priorität auf mögliche Verbesserungen des Sozialverhaltens legen und schlug vor, Streitschlichterausbildungen vorzunehmen. Da es außerhalb der Schulzeit kaum noch Kapazitäten für so ein Angebot gab, wollte ich gerne die AG-Zeit dafür nutzen. Auch an dieser Stelle konnte ich mich auf die Unterstützung der Direktorin verlassen und werde nun im neuen Jahr mit der Ausbildung von Streitschlichter\*innen beginnen. Ich bin sehr gespannt.

### Arbeit mit den Klassensprecher\*innen

Im Februar konnten wir die eingekommenen Spenden vom Weihnachtsbasar endlich persönlich im Kinderhospiz übergeben, was sehr emotional war. Bereits im Vorfeld waren die Kinder sehr aufgeregt und teilweise unsicher, ob sie mitkommen und sich mit der Thematik vor Ort auseinandersetzen wollten. Natürlich gab es keinen Zwang. Es gab Gespräche mit den Kindern und ihren Eltern und schlussendlich

freuten wir uns doch im gesamten Team auf die Übergabe. Die Kinder waren sehr interessiert und stellten viele Fragen. Dieser „Ausflug“ war sehr bewegend.

Im April unterstützten wir eine Aktion von UNICEF zum Thema „Kindheit braucht Frieden“. Eine Lehrerin gestaltete mit Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen beschriftete Friedenstauben mit Wünschen der Kinder und ich überbrachte mit den Klassensprecher\*innen das fertige tolle Plakat den lieben Kolleginnen von UNICEF. Diese freuten sich sehr über das Engagement und wollten das Plakat in Kürze zuständigen Politikern überreichen.

Ansonsten trafen sich die Klassensprecher\*innen regelmäßig 1x im Monat, besprachen Aktuelles aus den Klassen, diskutierten Themen und waren sehr bemüht um ihre Aufgabenbereiche innerhalb der Klassen. Im Mai kam uns wieder der Politiker Dennis Jannack von den LINKEN besuchen, um mit den Kindern über Kinderrechte zu sprechen.

Im neuen Schuljahr erfolgten dann die Neuwahlen der Klassensprecher\*innen für das Schuljahr 2018/2019.

Die wöchentlichen Geburtstagsdurchsagen durch die Lautsprecher mussten wir kurzzeitig aussetzen aufgrund neuer Auflagen durch den Datenschutz, was die Kinder sehr traurig machte. Einstimmig beschlossen sie, dass die Gratulationen weiterhin wichtig sind und so wurde beschlossen, dass den Geburtstagskindern zukünftig nun persönlich gratuliert werden soll durch die Klassensprecher\*innen.

In Vorbereitung auf den Weihnachtsbasar im November äußerten die Klassensprecher\*innen den Wunsch, wieder eine Spendensammlung vornehmen zu wollen. Dieses Mal sollten Spenden für das Tierheim in Magdeburg gesammelt werden. Es wurden also Aushänge gestaltet, Mundpropaganda betrieben und auf dem Weihnachtsbasar liefen die Kids mit einer Spendenbox herum und sprachen die Besucher\*innen an. Insgesamt (mit Zuschüssen vom Kuchenbasar) bekamen wir eine Summe von 100 Euro zusammen, die wir zu Beginn des neuen Jahres wieder persönlich übergeben wollen.

## **Einzelfallarbeit**

Während ich im letzten Jahr noch relativ wenige Einzelfallhilfen hatte, bemerkte ich nun einen steten Zuwachs. Sicherlich bedingt durch meinen Bekanntheitsgrad und dem wachsenden Vertrauensaufbau zu Kindern und Lehrer\*innen hatte ich nun viel öfter mit Konfliktklärungen, Streitschlichtungen aber auch mit Schulschwänzerei und häuslichen Sorgen zu

tu. Einige Einzelfallhilfen konnten bereits in kurzer Zeit geklärt werden, einige hatte ich jedoch regelmäßig bei mir, ohne dass ein Ende absehbar war. Es ist erschreckend zu sehen, wie viele Kinder Sorgen und Nöte haben, von den man plötzlich erfährt, wenn man sie erst näher kennen lernt und/oder die Lehrer\*innen einem Informationen zukommen lassen. Ich merkte, dass meine Zeiten kaum reichen, um ihnen gerecht zu werden. Ich muss sehen, dass ich im neuen Jahr die Gruppenangebote etwas reduziere, um mich mehr der Einzelfallarbeit widmen zu können, die immer mehr Zeit und Initiativen in Anspruch nimmt. Im Dezember hat sich ein Kind gewünscht, dass ich es im Kinderheim mal besuchen komme, was ich natürlich tat. Bepackt mit einem kleinen Geschenk war ich zur Weihnachtsfeier dort und als ich sah, wie glücklich das Kind über meinen Besuch war, ist mir das echt nah gegangen. Dieser Besuch hat mich emotional sehr berührt.



## **Elterngarbeit/Arbeit mit Geflüchteten**

Oft fällt es Eltern sehr schwer, über Sorgen und Probleme zu sprechen und sich auf Hilfestellungen einzulassen. Ich kann dieses Unbehagen, sich jemand „Fremden“ anzuvertrauen, gut verstehen und versuche immer, bestmöglich auf sie einzugehen. Dennoch geht es in der Regel um das Wohl ihrer Kinder, welches teilweise gefährdet ist und weswegen wir zusammensitzen. Es ist sehr schwierig, Probleme zu betiteln und den Eltern dennoch zu vermitteln, sie nicht zu verurteilen, sondern unterstützen zu wollen bei einer „Besserung“. Oft wollten Eltern keine Unterstützung und das machte ein „Helfen“ sehr schwer. Zum Glück gab es aber auch Fälle von Elterngarbeit, in denen eine Kooperation gut funktionierte und somit den Kindern in relativ kurzer Zeit geholfen werden konnte. Ganz

Filmprojekt

wichtig war (und ist) dabei immer der Vertrauens- und Beziehungsaufbau. Oft kommen Eltern mit Sorgen (weil ihr Kind „ungerecht“ behandelt wurde,...) oder weil man sie einlädt (aufgrund einer möglichen Sorge). Sie sind angespannt und fühlen sich innerlich bereits teilweise angeklagt, obwohl noch gar kein Gespräch stattgefunden hat. Man ist für sie fremd, sie sind skeptisch. Schafft man aber ein entspanntes Klima und einen ersten Vertrauensaufbau, lässt sich oft eine gute Zusammenarbeit ermöglichen. Mir fällt dazu ein Papa ein, der mal sehr wütend und aufgebracht zu mir kam und das Gefühl vermittelte, dass alle gegen ihn und seine Familie seien. Nach mehreren Gesprächen besserte sich die Kommunikation erheblich und mittlerweile haben wir ein gutes Verhältnis zueinander. Bei einer Konfliktklärung unter mehreren Jungs (darunter auch sein Sohn) konnte ich ihn sogar dazu holen als Unterstützung.

Ein wachsendes Problem ist die Schulbummelei. Während man deutschsprachige Eltern immer wieder darauf aufmerksam macht, kommen bei Eltern ausländischer Kinder ganz oft die Sprachbarrieren dazu. Oft weiß man nicht, was sie von dem verstehen, was man ihnen sagt. Aufgrund dessen haben die Direktorin und ich in Kooperation einen Elternbrief verfasst zu allen wichtigen Themen, die den Schulalltag betreffen (Materialien, tägliche Anwesenheitspflicht, Erledigung von HA's,...) und haben uns diesen Elternbrief von einem hilfsbereiten Mann aus der Nachbarschaft übersetzen lassen. Zusätzlich dazu waren wir bemüht um einen persönlichen Austausch und haben im August einen Gesprächskreis, speziell für rumänisch sprechende Familien stattfinden lassen. Ein zugesagter Dolmetscher kam leider nicht, weswegen wir das Gespräch in englischer Sprache stattfinden ließen.

Es gibt mittlerweile immer mehr Eltern, die selbständig auf mich zukommen bei Fragen und Anliegen. Oft hatte ich in diesem Jahr auch wieder mit Hilfen zu Antragstellungen von Bildung und Teilhabe zu tun, meist in Zeiten anstehender Klassenfahrten. Die Eltern sind froh über diese Form der Unterstützung und nehmen die Hilfestellungen gerne an.

## Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen

Mit den Kolleg\*innen in der Schule verstehe ich mich zum Glück sehr gut. Wir haben ein gutes Vertrauensverhältnis zueinander aufgebaut und wissen gegenseitig um die Vorteile einer Kooperation. Ich fühle mich mittlerweile immer mehr als Teil des Teams. Es gibt Lehrer\*innen, die oft auf mich zukommen und welche, die es nicht so oft tun. Aber das ist völlig okay. Wenn man meine Hilfe/ Unterstützung möchte, bin ich gerne da. Die Projekte laufen und die Lehrer\*innen kommen auf mich zu mit Anmeldungen. Gelegentlich passiert es, dass Sorgen erst an mich herangetragen werden, wenn es bereits eskaliert. Das finde ich immer schade und erschwert die Arbeit sehr. „Zaubern“ kann ich leider auch nicht. Um eher von möglichen Sorgen zu erfahren, hatte ich die Idee, tägliche Anwesenheitschecks in den Klassen zu machen. So hätte ich täglichen Austausch mit den Lehrer\*innen und den Klassen im Einzelnen. Die Methode war wirklich gut, um einen besseren Überblick zu bekommen aber schnell merkte ich, dass mir die regelmäßige Zeit dafür fehlte und dass sich Lehrer\*innen teils auf meine Anwesenheitslisten verließen. Das war nicht mein Ziel. Ich entschied für mich selbst, dass ich einfach nicht immer über alles und jeden informiert sein kann (und muss). Es ist wichtig, dass Lehrer\*innen auch den Weg zu mir finden, wenn sie Unterstützung wünschen.

UNICEF-Aktion, AUsflug



Mit der Direktorin funktioniert die Zusammenarbeit mittlerweile echt prima. Sie unterstützt mich meist in meinen Vorhaben und ist immer Ansprechpartnerin. Wir treffen uns weiterhin regelmäßig 1x in der Woche (zusammen mit dem Hort), um gegenseitig auf dem Laufenden zu sein.

Aufgrund des großen Themas „Schulbummelei“ und immer wieder Fragen zum Umgang damit, konnte ich Herrn Lemke vom Ordnungsamt zu einer Dienstberatung im Frühjahr einladen, was sehr informativ für alle war.

Im August hatten wir wieder unsere Teamfahrt, zusammen mit den Kolleg\*innen von der GS Westerhüsen, was wieder sehr schön und lustig war. Meine Praktikantin, die ich von März bis Juli hatte, wurde im Schulteam freundlich aufgenommen und bestmöglich integriert.

## Netzwerkarbeit

Eine tolle feste Kooperation besteht mittlerweile mit dem Gröninger Bad. Immer wieder planen und praktizieren wir neue Projekte mit viel Freude. Die Zusammenarbeit ist für mich eine besondere Bereicherung und die Kolleg\*innen dort sehr nett, aufgeschlossen und beliebt bei den Kids.

Stattfindende GWA- Sitzungen versuche ich zu besuchen, so oft ich kann. Gelegentlich vertreten die Direktorin und ich einander und informieren uns dann im Nachgang zu den besprochenen Inhalten.

Mit dem Streetworker stehe ich in Kontakt.

Ansonsten war die Kooperation mit Laura Schrader von KIEZrebellion und der Tanzpädagogin Jenni Herzog in diesem Jahr eine tolle Erfahrung. Auch die Zusammenarbeit mit Michael Schütze von SENSHI Parkour war toll und ich ziemlich traurig, dass wir sie im neuen Schuljahr nicht weiter fortführen konnten.

Worüber ich mich sehr freue, ist, dass an der GS Westerhüsen seit November eine liebe Kollegin von mir die Schulsozialarbeit macht und wir beide zukünftig gerne Projekte zusammen durchführen wollen. Es wäre toll, wenn wir zukünftig voneinander profitieren und miteinander neue tolle Möglichkeiten für die Kinder schaffen könnten.



## Fazit

Das Jahr 2018 war voll von vielen Erlebnissen, Eindrücken und Erfahrungen. Es haben viele Projekte stattgefunden, ich hatte das erste Mal eine Praktikantin zur Seite und es gab viele prägende und bleibende Momente. Während des Schreibens dieses Berichtes ist mir erstmals aufgefallen, wie viel wir eigentlich im Jahr 2018 erreichen konnten und darüber freue ich mich sehr. Im Alltag fällt einem oft gar nicht auf, was man alles im Einzelnen leistet. Jetzt, zum Ende des Jahres weiß ich gar nicht so richtig, was ich vom neuen Jahr erwarten soll. Ich wünsche mir, dass sich die Kooperation im Schulteam weiter festigt und dass ich es schaffe, den Bedarfen der Kinder, Eltern und Lehrer\*innen gerecht zu werden. Ich habe festgestellt, dass ich mir zu viele regelmäßige Projekte zugemutet habe (um es gerne jedem recht zu machen) und mir dadurch immer wieder Zeiten für Aktuelles, Spontanes fehlten, was dann irgendwie zwischendurch erledigt werden musste. Im nächsten Jahr muss ich echt darauf achten, mich mit Aufgaben nicht zu übernehmen. Ich brauche mehr Zeit für Einzelfallhilfen und Aktuelles und die Zeit muss ich einkalkulieren. Ich freue mich auf neue Erfahrungen, bin gespannt auf zukünftige Projekte und freue mich sehr auf kommende Kooperationen mit der Grundschule Westerhüsen.

Text & Fotos: Cindy Kuske

Spende fürs Kinderhospiz

## Statistik

### Grundschule Salbke, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

**Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 150,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 12,10):**

**Gesamt: 141 Schüler\*innen,**

**Davon: 74 Mädchen = 52,5 % und 67 Jungen = 47,5 %**

**Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 741,5,0 Stunden (Arbeitszeitanteil 59,61):**

**Gesamt: 9.118 Schüler\*innen,**

**Davon: 4.453 Mädchen = 48,9 % und 4.659 Jungen = 51,1 %**

**Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und Lehrer\*innen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 152,0 Stunden (Arbeitszeitanteil 12,22).**

**Dabei wurden 368 x Eltern und 357 x Lehrer\*innen erreicht.**

**Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 48,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 3,90)**

**Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 151,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 12,18 %)**

**Gesamtstunden: 1.244,0**